



Schatzsuche / Schnitzeljagd in Bouxwiller

Sonntag 8. August 2010

Wir suchen rund um Bouxwiller und Ferrette den verschwundenen Schatz des Grafen von Pfirt, wobei wir Rätsel lösen und Schatzkarten entziffern müssen.

Alle die den Schatz finden, erhalten einen Teil des Schatzes und ein Schatzsucher Zertifikat, das sie als erfolgreiche Schatzsucher ausweist.

Programm

ab 09Uhr (Startzeit wird 1 Woche vorher bekanntgegeben)
Start Schatzsuche Ferme de Bollfeld, Bouxwiller,
anschliessend Imbiss und Zertifikat -Verleihung
Reit- und Fahrzeit ca. 3 Stunden hauptsächlich auf Waldwege

Teilnehmer

Es starten Teams von 2 bis 4 Personen, **Reiter und/oder Velofahrer**
(Helmtragen empfohlen, bei Kindern unter 16 Jahren Helm obligatorisch)

Unkostenbeitrag

SFr. 30.- / 20 Euros pro Teilnehmer
inbegriffen: Anteil des Schatzes, Schatzsucher-Zertifikat, Imbiss

Anmeldung

bis 25.7.2010 schriftlich oder per e-mail an

Denise Locher
Alfred Scherrer Strasse 1
4222 Zwingen
E-Mail: denise.locher@hispeed.ch

Die Anmeldung ist nur gültig mit gleichzeitigem Bezahlen des Unkostenbeitrags:

persönlich an Denise Locher oder Andrea Rubin
oder per PC-Konto: 30-66989-6, Denise Locher, 4222 Zwingen, mit dem Vermerk "Schatzsuche"

Jeder reitet und fährt auf eigenes Risiko. Für Unfälle wird jede Haftung abgelehnt.



Voranzeige: Sundgauer Fuchsjagd, Bouxwiller am 2. Oktober 2010

Ausschreibungen können ab Juli bei denise.locher@hispeed.ch Tel: 0041 79 705 13 44
angefordert werden.



Anmeldung zur Schatzsuche

bis spätestens 25. Juli 2010 per A post oder per E-Mail

Teamname:.....

Teilnehmer 1		Teilnehmer 2	
Name,		Name,	
Vorname		Vorname	
reiten oder velofahren		reiten oder velofahren	
Teilnehmer 3		Teilnehmer 4	
Name,		Name,	
Vorname		Vorname	
reiten oder velofahren		reiten oder velofahren	

Kontakt Daten Team (für die Zusendung der Startliste)

Name, Vorname	
Adresse	
e-mail	
Tel. Nummer	

Jeder reitet und fährt auf eigenes Risiko. Für Unfälle wird jede Haftung abgelehnt.

Einsenden an:

Denise Locher
 Alfred Scherrer Strasse 1
 4222 Zwingen
 E-Mail: denise.locher@hispeed.ch



Das Geheimnis des Schatzes von Pfirt

Vor langer Zeit lebte ein Zwergen-Volk in den Felshöhlen unterhalb des Schlosses von Pfirt. Dieses Volk wurde von den Menschen Erdwirbele genannt.

Diese Erdwirbele halfen den Menschen in vielerlei Hinsicht. Sie kannten sich in Kräuterkunde und Krankenheilkunst aus, halfen den Bauern beim Sähen und Ernten und waren auch die Wächter des sagenumwobenen Schatzes der Grafen von Pfirt.

Dieser Schatz stammte noch aus Zeiten, wo im Berg bei Pfirt (oder franz. Ferrette) Gold und Silber abgebaut wurde. Die Erdwirbele, die auch für ihre Goldschmiedekunst berühmt waren, fertigten daraus manch wunderschönes Schmuckstück an, das die Damen des Hofes entzückten.

Als Dank für Ihre Taten und ihre Treue erhielten die Erdwirbele den Schutz der Grafen gegenüber den kämpferischen Sumpfwirbele, die in den Sümpfen von Altkirch zuhause waren und sich mehr aufs Kriegshandwerk verstanden, als aufs Goldschmieden und Heilen.

Die Gemeinschaft von Mensch und Erdwirbele dauerte viele Jahrhunderte und die Menschen um Pfirt waren froh um die Hilfe der Zwerge. In dieser ganzen Zeit umschwebte ein Geheimnis die Erdwirbel. Sie waren immer in lange Gewänder gehüllt bis zum Boden, und kein Mensch hat je einen Erdwirbel nackt oder auch nur einen blossen Zeh von ihnen gesehen. Es kursierten die wildesten Gerüchte und Vermutungen darüber, wie die Füße der Erwirbele wohl aussehen würden, aber die Menschen respektierten die Erdwirbel sehr, um sie zu fragen oder zu versuchen nachzusehen.

1320 regierte Graf Ullrich die Grafschaft von Pfirt. Er heiratete spät und die Ehe blieb viele Jahre kinderlos. Nach langer Beratung wandte sich das Paar an die Erdwirbele. Diese versprachen dem Ehepaar ein Kind, forderten als Dank aber den ersten Nachkommen dieses Kindes. Der Graf dachte, das geht ja noch lange und vielleicht haben es die Erdwirbele bis dann vergessen und gingen den Handel ein.

Neun Monate später gebar die Gräfin ein gesundes Mädchen, welches sie Johanna taufen.

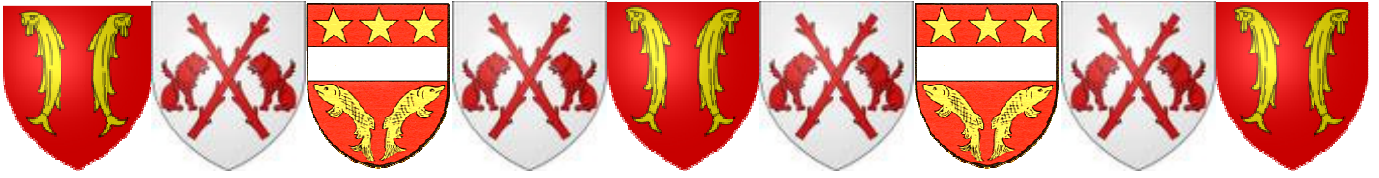
Johanna wurde sehr verwöhnt und entwickelte sich zu einer Plage für die Erdwirbele. Immer stellte sie ihnen nach und versuchte herauszufinden, was unter den Kleidern war, und warum die Erdwirbele so ein Geheimnis um Ihre Füße machten.

Eines Abends hatte sie eine Idee. Sie schlich in der Nacht zur Höhle der Erdwirbele, streute feinen Sand vor den Eingang und legte sich im Morgengrauen auf die Lauer. Tatsächlich liefen die Zwerge am Morgen beim Verlassen der Höhle durch den Sand und hinterliessen Spuren. Und was das für Spuren waren, nicht Menschenähnliche Fussabdrücke, sonder Vogelspuren..

Johanna fand das so lustig dass sie laut lachen musste und dann auch noch allen Menschen auf dem Nachhauseweg und im Schloss davon erzählte.

Die Erdwirbele aber schämten sich und waren tief beleidigt. Sie zogen sich in ihre Höhle zurück und niemand hat sie je wieder gesehen. Mit in den Felsen nahmen sie auch den Schatz, der danach nie mehr zum Vorschein kam und langsam in Vergessenheit geriet.

Das Versprechen, dass ihnen der alte Graf damals gab, wurde auch vergessen. Mit dem Tod des alten Grafen von Pfirt starb mit ihm das Wissen um die Erdwirbele und den Schatz.



Johanna, Gräfin von Pfirt war die Erbin und heiratete später einen Habsburger. Diese Ehe wurde erst spät mit 4 Söhnen und 2 Töchter gesegnet. Als der älteste Sohn etwa 12 Jahre alt war, spielte er im Wald in der Nähe des Schlosses, oberhalb des Erdwirbele-Felsens. Dabei kam er zu nahe an den Abgrund und stürzte ab. Unten am Felsen fand man nur ein paar Vogelspuren, aber keine Spur vom Prinzen und niemand hat ihn je wieder gesehen. Johanna erinnerte sich an die alten Sagen und Geschichten und an das Versprechen, dass der alte Graf von vielen Jahren den Erwirbele gegeben hatte. Aber sie schämte sich aber so, über ihre damalige Tat, dass sie niemandem davon erzählte.

Einige Jahre später verliebte sich eine junge Bauerntochter im Wald. Es wurde schon dunkel und da sie den Heimweg nicht mehr fand und sich vor den wilden Tieren fürchtete, weinte sie schrecklich. Auf einmal stand ein Jüngling vor ihr, in ein langes, wunderbar gewebtes Gewand gekleidet, und fragte sie, weshalb sie denn so schrecklich weinte. Sie erzählte ihm ihre Geschichte und er geleitete sie daraufhin sicher aus dem Wald und zu ihrem heimatlichen Hof auf dem Bollfeld. Der Jüngling und die Bauerntochter gefielen sich sehr und verliebten sich ineinander. Er blieb auf dem Bollfeld und da er sehr gut mit dem Pflug und den Tieren umgehen konnte, heiratete er die Bauerntochter und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage auf dem Bollfeld in Bouxwiller.

Das ist viele hundert Jahre her und die Geschichten über die Erdwirbele und den Schatz von den Grafen von Pfirt ist nur noch eine Sage, aber es gibt welche, die glauben, der Schatz existiert wirklich und liegt irgendwo im Wald zwischen Bouxwiller und Pfirt vergraben. Auch gibt es Gerüchte, dass die Bauern vom Bollfeld etwas darüber wüssten, hatten sie doch nie Not und immer genug zu Essen auf dem Tisch. Es wird sogar gemunkelt, dass der Bauer Fernand vom Bollfeld ein direkter Nachkomme der Grafen von Pfirt sei und eigentlich der rechtmässige Erbe des Schatzes und nicht die Grimaldis von Monaco, die alle paar Jahre nach Pfirt kommen. (um den Schatz zu suchen, wie sich die alten Pfirter zuflüstern).

Liebe Leser

Wie der Zufall es will, haben wir doch tatsächlich auf der Ferme de Bollfeld das Fragment einer Schatzkarte gefunden, über dessen Echtheit es keinen Zweifel gibt. Wir bitten Euch nun um Hilfe, die Rätsel um die Erdwirbele zu lösen und den Schatz zu finden.

Deshalb laden wir Euch ein, am 8. August 2010 mit uns auf Schatzsuche zu gehen.

